



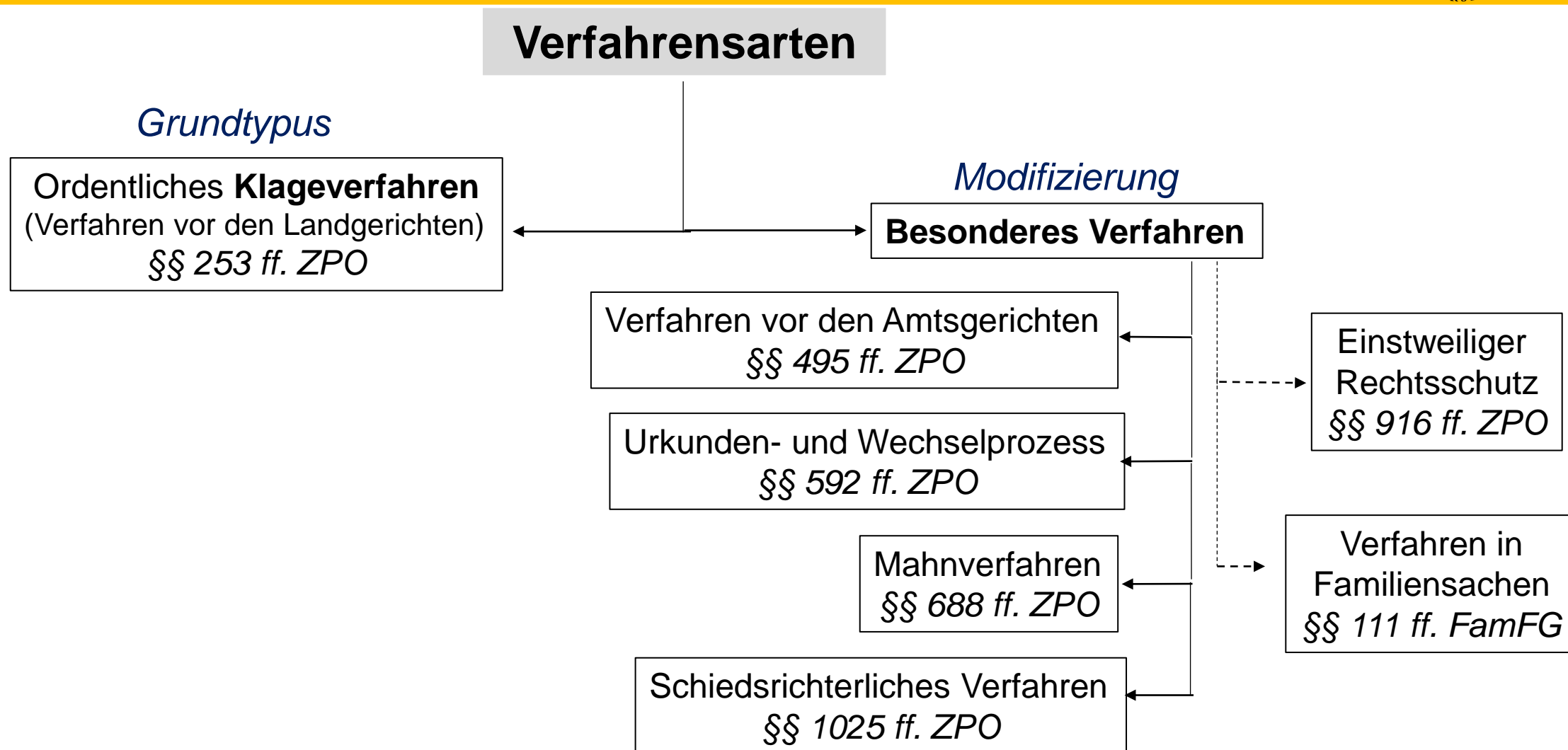
# Zivilprozessrecht

Sommersemester 2021

Prof. Dr. Oliver L. Knöfel

**13. Termin: Besondere Verfahrensarten**

# Besondere Verfahrensarten



# Verfahren vor den Amtsgerichten



## Allgemeines

§§ 495 ff. ZPO

- **Verfahren im ersten Rechtszug** *Grundtypus*  
*Regelung für das Verfahren vor den Landgerichten, §§ 253-494a ZPO*
- **Verfahren vor den Amtsgerichten**  
*Anwendung der Vorschriften über das Verfahren vor den Landgerichten gem. § 495 ZPO*
- **Modifizierung** der grundtypischen Vorschriften durch §§ 495a-510b ZPO
- **Weitere Vorschriften** über das zivilrechtliche Verfahren vor den Amtsgerichten

§§ 1- 252 ZPO

§§ 22-23d GVG

§§ 1-493 FamFG

# Verfahren vor den Amtsgerichten



## Allgemeines

### §§ 495 ff. ZPO

#### ➤ **Kein Anwaltszwang**

*Gem. § 79 I 1 ZPO können sich Parteien selbst vertreten, „soweit eine Vertretung durch Rechtsanwälte nicht geboten ist“*

**Beachte:** *Vor den Landgerichten und Oberlandesgerichten wird gem. § 78 ZPO stets ein Anwaltsprozess geführt.*

*Ausnahme:  
§ 114 I FamFG*

#### ➤ **Grundgedanke:** Einfachheit und Geringfügigkeit der amtsgerichtlichen Verfahren

*Unmittelbare persönliche Teilnahme der Parteien am Verfahren wirkt grds.:*

- verfahrensbeschleunigend;*
- konfliktbeilegend.*

#### ➤ Geringe und sinkende **Anzahl** an Parteiprozessen

- ca. 10,6 % der erledigten Verfahren vor den Amtsgerichten im Jahr 2014;  
(Statistisches Bundesamt, Fachserie 10, Reihe 2.1, 2014, S. 30)*
- noch 11,5 % im Jahr 2009.  
(Touissant in: MüKo-ZPO, 5. Aufl. 2016, § 79 ZPO Rn. 4)*

# Verfahren vor den Amtsgerichten



## Besonderheiten

§§ 495 ff. ZPO

➤ **Nachteile** des Parteiprozesses

- Gefahr unsachgemäßer oder unvollständiger Beweismittelvorbringung;
- teilweise ungenaue oder unvollständige Sachvorträge;
- psychologische Unterlegenheit einer nicht rechtsanwaltlich vertretenen Partei.

➤ **Unterstützung** der Parteien durch Gericht gem. § 139 ZPO

*materielle Prozessleitung*

↓ *Erweiterung*

- Belehrung über Parteiprozess und Folgen eines Anerkenntnisses, § 499 ZPO;
- Hinweis bei Unzuständigkeit, § 504 ZPO;
- Abweichung von der Erklärungslast des § 439 ZPO, § 510 ZPO.

# Verfahren vor den Amtsgerichten



## Besonderheiten

## §§ 495 ff. ZPO

- **Keine zwingende** Prozessvorbereitung durch Schriftsätze, § 129 II ZPO  
*Dies gilt gem. § 496 ZPO für die Klage, Klageerwiderung sowie sonstige Erklärungen oder Anträge*  
**Alternative** zur Schriftlichkeit: **Mündliche** Anbringung zum Protokoll der Geschäftsstelle
- Spruchkörper ist der **Einzelrichter**, § 22 IV GVG
- **Bestimmung** des Verfahrens nach billigem Ermessen, § 495a 1 ZPO
- **Verkürzung** der Ladungsfrist, § 217 Alt. 2 ZPO *Mindestens drei Tage*
- **Mündliche Verhandlung** findet zwingend nur auf Antrag statt, § 495a 2 ZPO
- **Ausnahme** vom Grundsatz des § 261 III Nr. 2 ZPO *Keine perpetuatio fori*  
*Nachträgliche Unzuständigkeitserklärung möglich gem. § 506 I ZPO*

# Verfahren vor den Amtsgerichten



## *Fallbeispiel*

Hobbygärtner K bereitet sich auf den alljährlichen Wettbewerb „Die bienenfreundlichsten Gärten Ostbrandenburgs“ vor. Am 7. Januar 2016 kauft K bei B mehrere Kilogramm Magnolienzwiebeln und 15 Bienenhäuser. B soll alles am 15. Januar 2016 liefern. Der Kaufvertrag wird mit allen Einzelheiten schriftlich verfasst, und in zweifacher Ausführung an beide Parteien ausgegeben.

Auf dem nach Hause verliert K „seinen“ Kaufvertrag. K bemerkt dies erst später, nämlich am Tag der Lieferung, als B lediglich 10 Bienenhäuser liefert und K überrascht nach dem Kaufvertrag zur Gegenprüfung sucht. B behauptet hingegen, dass alles so stimme und fährt weg. Nach einer kurzen Bedenkzeit ist sich K sicher, 15 Bienenhäuser bestellt und bezahlt zu haben. Er fordert B mehrmals und vergeblich dazu auf, die restlichen fünf zu liefern.

# Verfahren vor den Amtsgerichten



## ***Fallbeispiel***

Am 4. April geht erhebt er Klage gegen B am zuständigen Amtsgericht. B beantragt Klageabweisung. Während der mündlichen Verhandlung – beide Parteien werden nicht anwaltlich vertreten – verteidigt sich B, indem er einen gefälschten Kaufvertrag vorzeigt, aus dem hervorgeht, dass B zur Lieferung von lediglich 10 Bienenhäusern verpflichtet war. K kann hierzu nichts vorbringen und schweigt; das Gericht werde ihm ohnehin nicht glauben, wenn er erzählt, er habe den echten Kaufvertrag verloren. Das Gericht geht von der Echtheit des gefälschten Kaufvertrags aus, betrachtet ihn als Beweismittel und entscheidet im Sinne des Beklagten.

*Hat das Gericht richtig gehandelt? Was ist dem K zu raten?*



# Verfahren vor den Amtsgerichten



## **Fallbeispiel**

Das Gericht ging anscheinend davon aus, dass das Schweigen des K eine Anerkennung des gefälschten Kaufvertrags bedeute. Ohne K zum vorgebrachten Kaufvertrag zu befragen nahm das Gericht seine Echtheit an. In der Folge konnte K seine Interessen nicht sachgerecht vertreten und unterlag B.

Doch dazu hätte es nicht kommen dürfen. Für den Prozess vor den Amtsgerichten bestimmt § 510 ZPO eine besondere Aufforderungspflicht des Gerichts bei Erklärungen über die Anerkennung von Urkunden in der Beweisaufnahme (vgl. § 138 ZPO). Danach müsste das Gericht K zum vorgebrachten Kaufvertrag befragen. § 510 ZPO stellt insoweit eine Abweichung von der Beweisfiktion des § 439 ZPO dar, wonach dem Gericht keine Aufforderungspflicht auferlegt wird.

# Verfahren vor den Amtsgerichten



## **Fallbeispiel**

Vorliegend hat das Gericht falsch gehandelt.

Wenn K bereit ist, seine Interessen weiter zu verfolgen und wenn der Wert des Berufungsgegenstandes 600 EUR übersteigt oder wenn das Amtsgericht die Berufung zugelassen hat (§ 511 II ZPO) ist ihm zu raten, anwaltliche Hilfe aufzusuchen und gegen das Urteil Berufung einzulegen. Die Nichtanwendung des § 510 ZPO stellt eine Rechtsverletzung gem. § 546 ZPO dar und ist damit ein Berufungsgrund nach § 513 I Alt. 1 ZPO.

# Urkunden- und Wechselprozess



## Überblick

§§ 592 ff. ZPO



## Besonderheiten

## §§ 592 ff. ZPO

- Kein Erfordernis eines **vorausgehenden Einigungsversuch** vor eine anerkannten Gütestelle, § 15a II Nr. 4 EGZPO
- Keine Möglichkeit der **Prozessverbindung** nach § 147 ZPO
- Keine Möglichkeit der **Widerklage**, § 595 I ZPO
- Beschränkung der **zulässigen Beweismittel** auf Urkundenbeweis und Parteivernehmung, § 595 II ZPO
- **Verkürzte Ladungsfrist**, § 604 II ZPO *mind. 24 Stunden*  
*Abweichung von § 217 ZPO*
- Möglichkeit des **vertraglichen Ausschlusses**  
*Typus des pactum de non petendo*  
**Folge:** *Unstatthaftigkeit des Urkundenprozesses*

## Voraussetzungen

## §§ 592 ff. ZPO

### **§ 592 ZPO**

*Ein Anspruch, welcher die Zahlung einer bestimmten Geldsumme oder die Leistung einer bestimmten Menge anderer vertretbarer Sachen oder Wertpapiere zum Gegenstand hat, kann im Urkundenprozess geltend gemacht werden, wenn die sämtlichen zur Begründung des Anspruchs erforderlichen Tatsachen durch Urkunden bewiesen werden können. Als ein Anspruch, welcher die Zahlung einer Geldsumme zum Gegenstand hat, gilt auch der Anspruch aus einer Hypothek, einer Grundschuld, einer Rentenschuld oder einer Schiffshypothek.*

## Voraussetzungen

## §§ 592 ff. ZPO

- **Allgemeine Sachurteilsvoraussetzungen**
- **Geld-** oder qualifizierter **Leistungsanspruch**, § 592 S. 1 ZPO  
*Beispiele: Zahlung von 25.000 EUR, Lieferung von 30 Mercedes „Vito“, Herausgabe eines Hypothekenbriefs*

*oder* **Beachte:** Statthaftigkeit nur bei **Leistungsklage**

- Anspruch auf **Duldung der Zwangsvollstreckung**, § 592 S. 2 ZPO

*oder*

- Anspruch aus **Wechsel** im Sinne des Wechselgesetzes, § 602 ZPO

*oder*

- Anspruch aus **Scheck** im Sinne des Scheckgesetzes, § 605a ZPO

*Urkundenprozess  
i. e. S.*

*Wechselprozess*

*Scheckprozess*

## Voraussetzungen

## §§ 592 ff. ZPO

- **Erklärung**, dass im Urkundenprozess geklagt werden, § 593 I ZPO
- **Beifügung** sämtlicher zur Prozessführung erforderlicher Urkunden in Abschrift, § 593 II ZPO
- **Schlüssigkeitsprüfung** ausschließlich mithilfe von Urkunden und Parteivernehmung, § 595 II, III ZPO  
*Dies gilt für die Beweisführung aller Parteien*  
*Andernfalls: Zurückweisung des Beweismittels als unstatthaft*  
*Beachte: Anordnung nach § 142 ZPO auf Urkundenvorlegung unzulässig*
- **Absicherung** vor Verlust möglich durch rechtzeitige Erklärung des Abstehens vom Urkundenprozess bis zur letzten mündlichen Verhandlung
- **Folge:** Anhängigkeit im ordentlichen Verfahren, § 596 ZPO

## Besonderheiten der Beweisführung

## § 595 II ZPO

- Beschränkung der Beweismittel auf **Urkundenbeweis** (§§ 415 ff. ZPO) und **Parteivernehmung** (§§ 445 ff. ZPO)

### **Urkundsbegriff**

*Urkunde i.S. der ZPO ist die Verkörperung einer Gedankenerklärung durch Schriftzeichen (BGHZ 65, 300).*

#### 1) Öffentliche Urkunden, § 415 I ZPO:

*Öffentliche Urkunden sind Urkunden, „die von einer öffentlichen Behörde innerhalb der Grenzen ihrer Amtsbefugnisse oder von einer mit öffentlichem Glauben versehenen Person innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises in der vorgeschriebenen Form aufgenommen sind.“ (Legaldefinition)*

#### 2) Privaturkunden, § 416 ZPO:

*Privaturkunden sind Urkunden, die nicht von einer Behörde oder einer mit öffentlichem Glauben versehenen Urkundsperson, sondern von einem sonstigen Rechtssubjekt errichtet werden.*



## *Besonderheiten der Beweisführung*

## § 595 II ZPO

- **Ausgeschlossen** sind daher die anderen Beweismittel:
- 1) *Augenschein-* (§§ 371 ff. ZPO);
  - 2) *Zeugen-* (§§ 373 ff. ZPO);
  - 3) *Sachverständigenbeweis* (§§ 402 ff. ZPO).

# Urkunden- und Wechselprozess

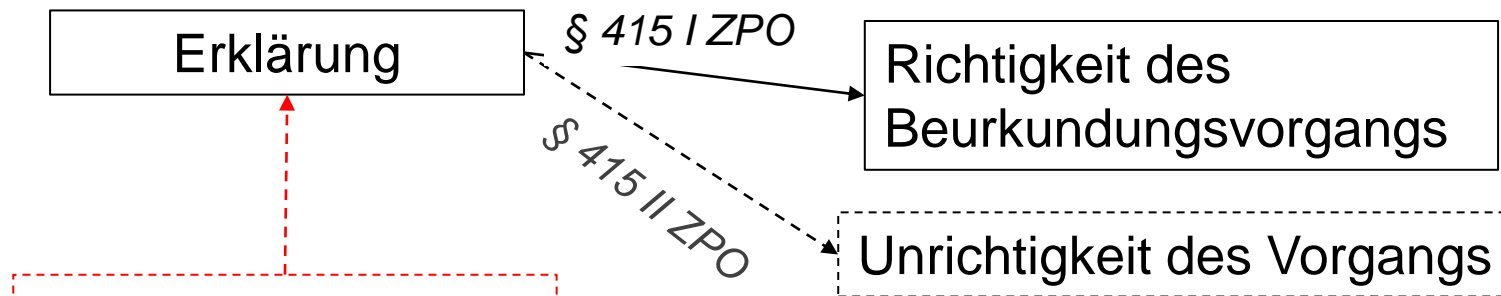


## Besonderheiten der Beweisführung

### § 595 II ZPO

#### 1) Öffentliche Urkunde

##### Formelle Beweiskraft

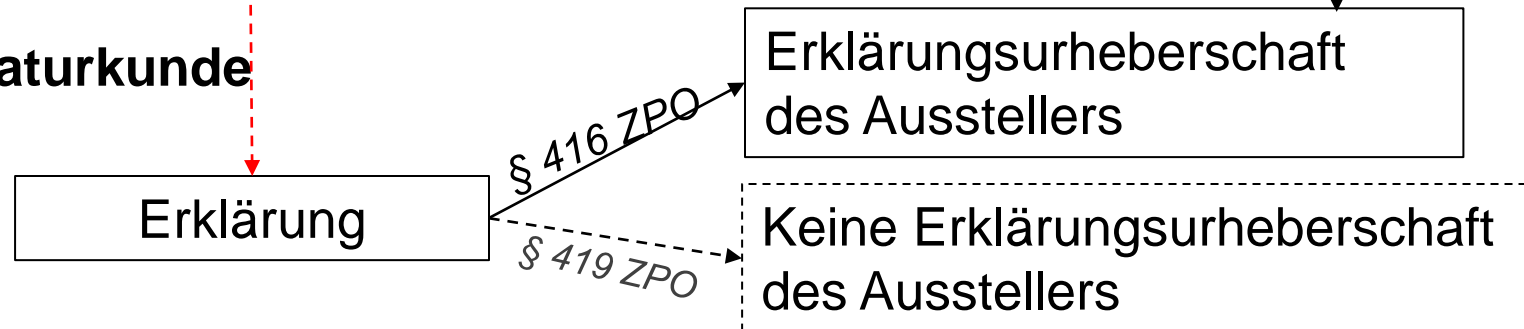


#### ➤ Voraussetzung:

Vorlage in Urschrift oder beglaubigter Abschrift, § 435 S. 1 ZPO

**Andernfalls:** Entscheidung über Beweiskraft nach freier Überzeugung des Gerichts, § 435 S. 2 ZPO

#### 2) Privaturkunde



#### ➤ Voraussetzung:

Unterschrift des Aussteller oder Unterzeichnung mittels notariell beglaubigten Handzeichens, § 416 ZPO

**Beachte:** Urkunden kommt keine materielle (innere) Beweiskraft zu

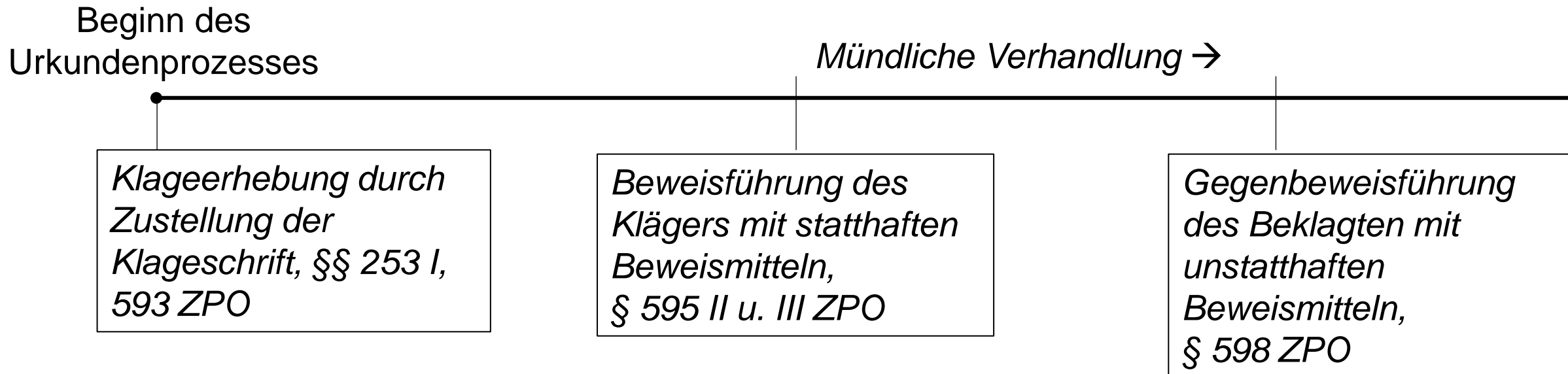
# Urkunden- und Wechselprozess



## Verlaufsbeispiel

§§ 592 ff. ZPO

*Besonderes Verfahren*



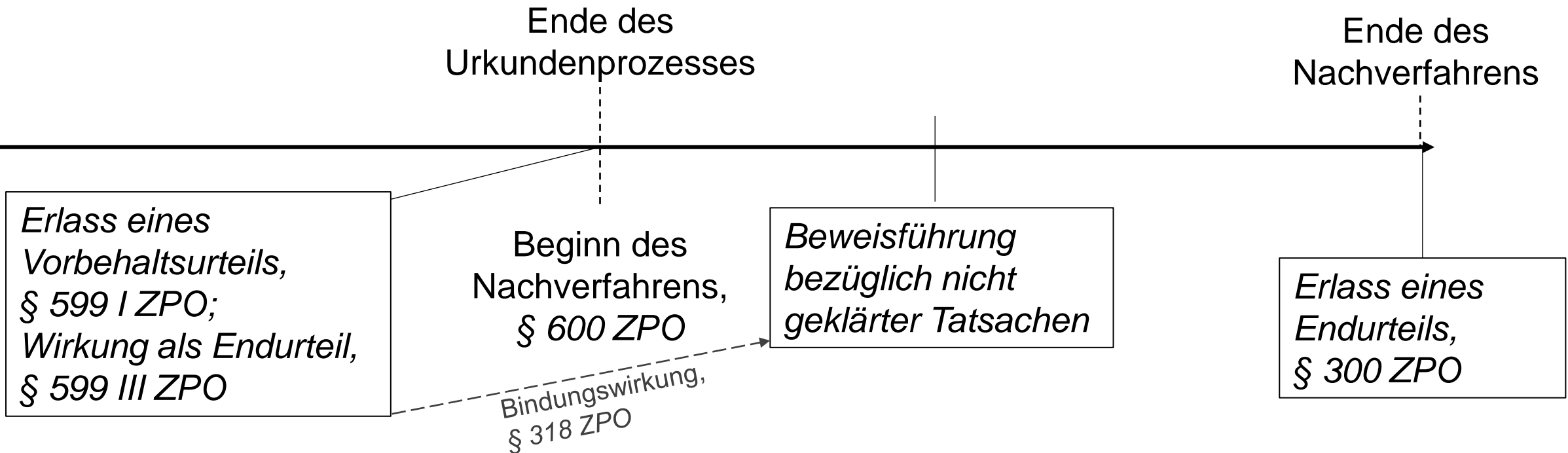
# Urkunden- und Wechselprozess



## Verlaufsbeispiel

Ordentliches Verfahren

§§ 592 ff. ZPO



# Urkunden- und Wechselprozess



## Entscheidung des Gerichts

§§ 592 ff. ZPO

		KLÄGER		
		Unschlüssige Klage	Beweis des Anspruchs mit statthaften Beweismitteln	Beweis des Anspruchs mit unstatthaften Beweismitteln
BEKLAGTER	Gegenbeweis nicht erbracht	<i>Abweisung durch Sachurteil</i>	<i>Zusprechendes Urteil</i>	<i>Abweisung als unstatthaft, § 597 II ZPO</i>
	Gegenbeweis erfolgreich erbracht / Möglichkeit des Erbringens		<i>Abweisung durch Sachurteil</i>	
	Gegenbeweis erfolglos erbracht / keine Möglichkeit des Erbringens		<i>Zusprechendes Urteil</i>	

## Allgemeines

## §§ 688 ff. ZPO

- **Einführung** der aktuellen Verfahrensregelung im Wesentlichen durch Gesetz zur Vereinfachung und Beschleunigung gerichtlicher Verfahren vom 3. Dezember 1976
- **Ziel:** Erlangung eines Vollstreckungstitels ohne Klageerhebung und Urteil
  - Unkomplizierte Durchsetzung von unstreitigen Ansprüchen*
- **Vorteile**
  - *Schnelligkeit;*
  - *geringere Kosten;*
  - *kein kontradiktorischer Prozess.*

- Anzahl der laufenden Mahnverfahren im Jahre 2014: **5.590.228**  
(*Statistisches Bundesamt, Fachserie 10, Reihe 2.1, 2014, S. 14*)
- **38 %** der im Jahre 2014 erledigten Verfahren vor den Amtsgerichten ging ein Mahnverfahren voraus  
(*Statistisches Bundesamt, Fachserie 10, Reihe 2.1, 2014, S. 30*)
- **Durchführung** ausschließlich von den Amtsgerichten, § 689 / 1 ZPO
- **Unkompliziertheit** der Bearbeitung
  - maschinelle Bearbeitung zulässig, § 689 / 2 ZPO;
  - maschinelle Bearbeitung der Eingänge spätestens am darauffolgenden Arbeitstag, § 689 / 3 ZPO;

## Allgemeines

## §§ 688 ff. ZPO

- Zulässigkeit der elektronischen Aktenführung (§ 298a ZPO), § 689 I 4 ZPO;
  - Zuweisung der Bearbeitung an zentrale Mahngerichte möglich, § 689 III 1 ZPO;
  - ... auch bundesländerübergreifend möglich, § 689 III 4 ZPO.
- Wichtigstes Mahngericht: **Amtsgericht Wedding** in Berlin, §§ 689 II 2, 1087 ZPO
- *zentrales Mahngericht für Berlin und Brandenburg;*
  - *ausschließliche Zuständigkeit für Antragsteller ohne allgemeinen inländischen Gerichtsstand;*
  - *ausschließliche Zuständigkeit für die Bearbeitung von Anträgen auf Erlass und Überprüfung sowie die Vollstreckbarerklärung eines Europäischen Zahlungsbefehls nach der Verordnung (EG) Nr. 1896/2006.*



## Voraussetzungen

## §§ 688 ff. ZPO

- **Allgemeine Prozessvoraussetzungen**
- Schriftlicher **Antrag** auf Erlass eines Mahnbescheids, §§ 688 I, 690 I ZPO
- **Inhalt** des Antrags gem. § 690 I ZPO
  - 1) *Bezeichnung der Parteien, ihrer gesetzlichen Vertreter und der Prozessbevollmächtigten (Nr. 1);*
  - 2) *Bezeichnung des Gerichts, bei dem der Antrag gestellt wird (Nr. 2);*
  - 3) *Bezeichnung des Anspruchs unter bestimmter Angabe der verlangten Leistung; Haupt- und Nebenforderungen sind gesondert und einzeln zu bezeichnen (Nr. 3);*

## Voraussetzungen

## §§ 688 ff. ZPO

- 4) *Erklärung, dass der Anspruch nicht von einer Gegenleistung abhängt oder dass die Gegenleistung erbracht ist (Nr. 4);*
- 5) *Bezeichnung des Gerichts, das für ein Streitiges Verfahren zuständig ist (Nr. 5).*
- **Form** des Antrags gem. § 690 II u. III ZPO  
*Handschriftliche Unterzeichnung*  
**Beachte:** *Rechtsanwälte registrierte Personen nach § 10 I 1 Nr. 1 RDG müssen den Mahnantrag in elektronischer Form stellen, § 690 III 2 ZPO*
- Anspruch des Antragstellers, der auf **Zahlung einer bestimmten Geldsumme in Euro** gerichtet ist, § 688 I ZPO  
*Zahlungsansprüche in ausländischen Währungen müssen in Euro umgerechnet werden*

## Voraussetzungen

## §§ 688 ff. ZPO

***Beachte:** Zustellung des Mahnbescheids im Ausland muss zulässig sein, § 688 III ZPO*

- **Fälligkeit** des Anspruchs bei Antragstellung oder noch innerhalb der Widerspruchsfrist
- **Ausgeschlossen** ist das Mahnverfahren nach § 688 II ZPO:
  - 1) *der Anspruch darf nicht aus Verbraucherdarlehen oder Verbraucherfinanzierungshilfen mit überhöhtem Jahreszins herrühren (Nr. 1);*
  - 2) *wenn die Geltendmachung des Anspruchs von einer noch nicht erbrachten Gegenleistung abhängig ist (Nr. 2);*
  - 3) *wenn die Zustellung des Mahnbescheids durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen müsste (Nr. 3).*

# Mahnverfahren



## Ablauf

§§ 688 ff. ZPO

Antragsteller

Antragsgegner

Vorliegen der Voraussetzungen (+)

Antrag beim zuständigen Mahngericht, §§ 688, 690 ZPO

Vorliegen der Voraussetzungen (-)

Zurückweisung des Antrags, § 691 ZPO

Erlass des Mahnbescheids, Form des § 692 ZPO

Antrag nach § 699 ZPO

Erlass des Vollstreckungsbescheides

**Einspruch, § 700 ZPO**

Streitiges Verfahren

**Kein Widerspruch**

Verteidigung

**Widerspruch, § 694 ZPO**

Antrag auf Streitiges Verfahren, § 696 ZPO

Kein Antrag auf Streitiges Verfahren

Stillstand

# Mahnverfahren



## Besonderes Mahnverfahren

## § 703a ZPO

- Weitere **Arten** des Mahnverfahrens gem. § 703a ZPO

Urkunden-

Wechsel-

Scheckmahnverfahren

- **Antrag** des Antragstellers muss auf den Erlass eines Urkunden-, Wechsel- oder Scheckmahnbescheids gerichtet sein, § 703a I ZPO
- **Besondere Vorschriften** gem. § 703a II ZPO
  - **Anhängigkeit** des Verfahrens im Urkunden-, Wechsel- oder Scheckprozess nach Widerspruch (Nr. 1);
  - **Bezeichnung** der Urkunden bereits im Antrag (Nr. 2 Hs. 1);
  - **Beifügung** der Urkunden in Urschrift oder Abschrift bei Abgabe der Sache an das Streitgericht, (Nr. 2 Hs. 2);
  - **keine Prüfung** der Statthaftigkeit der gewählten Prozessart (Nr. 3);
  - **Erlass** des Vollstreckungsbescheid unter Vorbehalt nach Maßgabe des § 703a II Nr. 5 S. 1;
  - **entsprechende Anwendung** von § 600, (Nr. 5 S. 2).

# Mahnverfahren



## Fallbeispiel

## §§ 688 ff. ZPO

A wartet seit mittlerweile sieben Wochen vergeblich auf die Lieferung eines sofort bezahlten Akkuschraubers vom Fachhändler G. Vereinbart wurde, dass die Lieferung spätestens eine Woche nach Eingang des Kaufpreises iHv 129 EUR auf dem PayPal-Konto des G erfolgt. Auf die zahlreichen schriftlichen Leistungsaufforderungen des A reagiert G nicht; auch telefonische Kontaktaufnahmeversuche scheitern. Auf Verbraucherportalen im Internet informiert sich A über seine aktuellen Handlungsmöglichkeiten. Dabei erfährt er über das gerichtliche Mahnverfahren nach §§ 688 ff. ZPO. In seinem Antrag auf Erlass eines Mahnbescheides gegen G, den A an das zuständige Mahngericht formfehlerfrei sendet, begehrt er Zahlung des Kaufpreises iHv 129 EUR. Noch am selben Tag sendet A ein Schreiben an G, in dem er den Rücktritt vom Kaufvertrag erklärt. Der Mahnantrag geht dem Mahngericht am 17. März 2016 zu; das Schreiben an G geht am 18. März zu.

*Wird das Mahngericht einen Mahnbescheid gegen G erlassen?*

# Mahnverfahren



## *Fallbeispiel*

## §§ 688 ff. ZPO

Das Mahngericht wird einen Mahnbescheid gegen G erlassen, wenn die Voraussetzungen der §§ 688 ff. ZPO vorliegen.

Antragsteller A verlangt von G Zahlung von 129 EUR aus Kaufvertrag. Damit liegt ein zulässiger Anspruch gem. § 688 I ZPO vor.

Ferner müsste der Anspruch auch fällig sein. Aus Kaufvertrag zwischen A und G hatte A gegen G zunächst einen fälligen Anspruch auf Lieferung und Übereignung des gekauften Akkuschraubers.

Ein Anspruch auf Zahlung eines Geldbetrages ist erst mit Rücktritt des A vom Kaufvertrag entstanden, §§ 323 I, 346 I BGB.

# Mahnverfahren



## *Fallbeispiel*

## §§ 688 ff. ZPO

Dabei wird der Anspruch auf Rückzahlung des Kaufpreises mit Zugang der Rücktrittserklärung (§ 349 BGB), also gem. § 271 I BGB sofort fällig. Als der Mahnantrag dem Mahngericht am 17. März zugegangen ist, war der Anspruch auf Rückzahlung des Kaufpreises noch nicht fällig (Zugang bei G: 18. März).

Allerdings muss die Fälligkeit des Anspruchs nicht vor oder bei Antragstellung bestehen. Es genügt, wenn Fälligkeit bis zum Ende der zweiwöchigen Widerspruchsfrist (vgl. § 692 I Nr. 3 ZPO) entsteht.

Die Voraussetzungen der §§ 688 ff. ZPO liegen vor. Das Mahngericht wird einen Mahnbescheid gegen G erlassen.

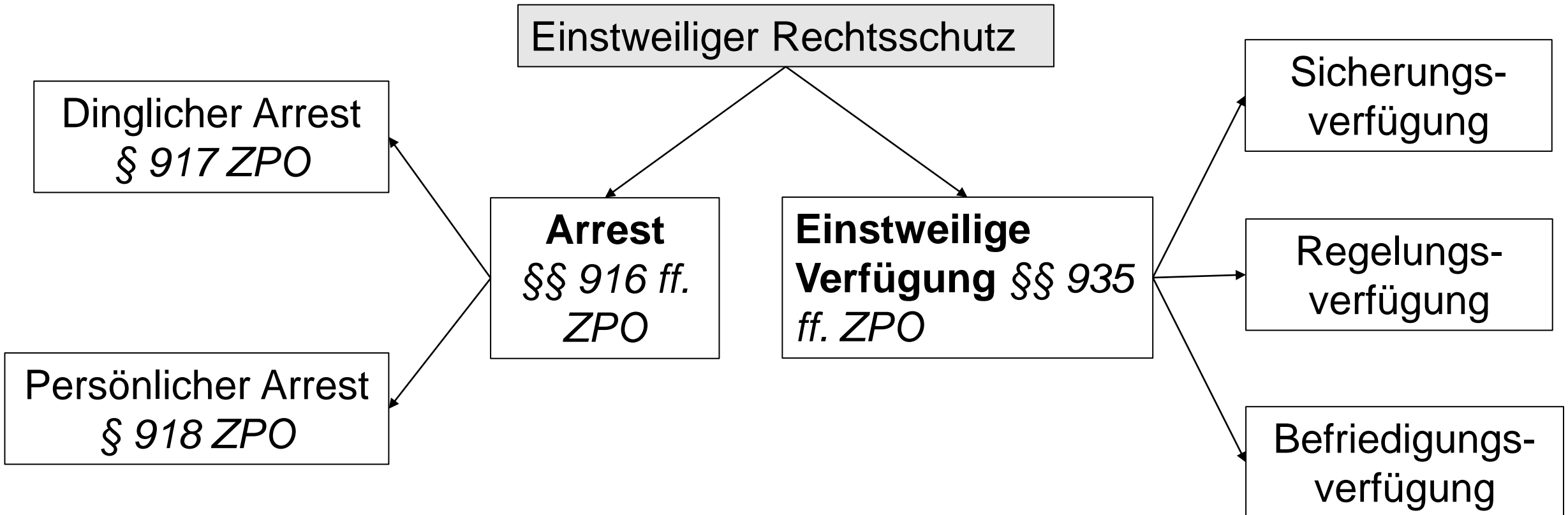


# Einstweiliger Rechtsschutz



## Grundzüge

## §§ 916 ff. ZPO



# Einstweiliger Rechtsschutz



## Grundzüge

§§ 916 ff. ZPO

- **Zweck:** Schnelle Sicherung eines Anspruchs in besonderen Fällen
- **Entscheidung** ergeht in einem summarischen Verfahren  
*Dadurch geringere Richtigkeitsgarantie im Vergleich zum ordentlichen Verfahren*
- **Arrest:** *Sicherung der Zwangsvollstreckung in das bewegliche oder unbewegliche Vermögen wegen einer Geldforderung oder wegen eines Anspruchs, der in eine Geldforderung übergehen kann, § 916 I ZPO*
- **Einstweilige Verfügung:** *Sicherung sonstiger Ansprüche, § 935 ZPO*

Ziele

## Arrest: Grundzüge

## §§ 916 ff. ZPO

### ➤ Arrest

Keine anderweitige  
Sicherungsmöglichkeit

↓  
Dinglicher Arrest

↓  
Dinglicher Arrest  
unzureichend

↓  
Persönlicher  
Sicherungsarrest

#### 1) Vorliegen eines **Arrestgrundes**

- § 917 I ZPO: „Der **dingliche Arrest** findet statt, wenn zu besorgen ist, dass ohne dessen Verhängung die Vollstreckung des Urteils vereitelt oder wesentlich erschwert werden würde.“

**Beispiel:** Nach der Ehescheidung steht F gegen M ein Anspruch auf Zugewinnausgleich iHv 30.000 EUR zu. Als einzig übrigen Vermögensgegenstand besitzt M noch ein Pkw im Wert von 28.000 EUR. M will den Pkw schleunigst verkaufen und den Kaufpreis vor F verstecken. F erkennt das Verkaufsangebot des M im Internet und möchte sich gegen den Verkauf wehren.

- § 918 I ZPO: Arrestgrund nach § 917 ZPO *und* dinglicher Arrest unzureichend  
**(persönlicher Arrest)**

**Maßnahmen:** zB Meldepflicht, Beschlagnahme von Ausweispapieren, Verhaftung

**Beispiel:** S schuldet G 180.000 EUR aus vergangenen Geschäftsbeziehungen. S ist insolvent. G hat Nachweise dafür, dass S mehrere wertvolle Kunstwerke im Wert von über 200.000 EUR verborgen hält. S weigert sich, das Versteck zu offenbaren mit den Worten: „Die Bilder werden auf alle Ewigkeit bei mir bleiben.“

# Einstweiliger Rechtsschutz



## Einstweilige Verfügung: Grundzüge

§§ 935 ff. ZPO

Verfügungsanspruch  
§ 916 ZPO analog

Bestehen des  
materiell-  
rechtlichen  
Anspruchs

Verfügungsgrund  
§ 917 ZPO analog

Dringlichkeit

- **Sicherungsverfügung**  
Sicherung von Ansprüchen, die auf eine Individualleistung gerichtet sind  
*Beispiel: Anspruch auf Herausgabe eines Couchtisches*  
**Maßnahmen gegen Schuldner:** Veräußerungsverbot, Herausgabe der geschuldeten Sache an einen Sequester
- **Regelungsverfügung, § 940 ZPO**  
Regelung eines einstweiligen Zustandes in Bezug auf ein Streitiges Rechtsverhältnis zur Abwendung wesentlicher Nachteile oder zur Verhinderung drohender Gewalt oder aus anderen Gründen  
*Beispiel: Behalten der Geschäftsführungsbefugnis einer Personengesellschaft*
- **Befriedigungsverfügung (auch: Leistungsverfügung)**  
Zumindest teilweise zur Vorwegnahme der Hauptsache bzgl. eines Anspruchs  
*Beispiel: Sofortige Zahlung von Arztkosten zur Abwendung lebensgefährlicher Gesundheitsschäden*
- **Entsprechende Anwendung** der Vorschriften über den Arrest, gem. § 936 ZPO  
*Beachte: Die Folgen des einstweiligen Rechtsschutzes dürfen nie über eine Sicherung der Gläubigeransprüche gehen. Eine endgültige Regelung des Streits findet im ordentlichen Verfahren statt.*

## Überblick

## §§ 111 ff. FamFG

- **Regelung** seit dem 1. September 2009 in den §§ 111-270 FamFG  
*Früher insbes. in den §§ 606-661 ZPO geregelt*

### § 111 FamFG

*Familiensachen sind*

1. Ehesachen,
2. Kindschaftssachen,
3. Abstammungssachen,
4. Adoptionssachen,
5. Ehemwohnungs- und Haushaltssachen,
6. Gewaltschutzsachen,
7. Versorgungsausgleichssachen,
8. Unterhaltssachen,
9. Güterrechtssachen,
10. sonstige Familiensachen,
11. Lebenspartnerschaftssachen.

### ➤ Besonderheiten

- Teilweise **Einschränkung** der Verhandlungs- und Dispositionsmaximen aufgrund des besonderen öffentlichen Interesses (zB Grundsatz der Nichtöffentlichkeit, § 170 I 1 GVG);
- **Anwaltszwang** auch vor Amtsgerichten, § 114 FamFG;
- erweiterte **einstweilige Anordnung**, § 49 ff. FamFG;
- Regelung von **Folgesachen** (zB Streitigkeiten unmittelbar im Zusammenhang mit einer Ehescheidung) wird im Verbund vor dem Familiengericht entschieden, § 137 I FamFG.

# Schiedsrichterliches Verfahren



## Überblick

## §§ 1025 ff. ZPO

- Vereinbarung als **Schiedsabrede** (*selbstständige Vereinbarung, § 1029 II Alt. 1 ZPO*) oder als **Schiedsklausel** (*Vertragsklausel, § 1029 II Alt. 2 ZPO*)

**Beachte:** Form der §§ 1031, 1032 ZPO

- **Gegenstand** der Schiedsvereinbarung kann jeder **vermögensrechtliche Anspruch** sein § 1030 I 1 ZPO

*Bei Vereinbarungen über nichtvermögensrechtliche Ansprüche müssen die Parteien hinsichtlich des Anspruchs dispositionsbefugt sein, § 1030 I 2 ZPO*

**Beachte:** Verbot von Schiedsvereinbarungen bei Mietverhältnissen, § 1030 II 1 ZPO

# Schiedsrichterliches Verfahren



## Grundstrukturen der Schiedsgerichtsbarkeit

§§ 1025 ff. ZPO

- **Ausschluss der staatlichen Gerichtsbarkeit**  
Austragung des Rechtsstreits vor einem privaten Schiedsgericht
- **Rechtsverbindliche** richterliche Entscheidung durch Private
- **Kontradiktorisches Verfahren**
- **Konstitutiv**: Schiedsabrede oder -klausel, Überweisung exklusiv an ein Schiedsgericht
- Zuweisung der Entscheidungsbefugnis über die eigene Zuständigkeit (**Kompetenz-Kompetenz**)
- Keine Entscheidung ohne oder gegen den **Willen der Parteien**
- Auswirkungen auf staatlichen Zivilprozess:  
**Einrede der Schiedsgerichtsbarkeit** (prozesshindernd)  
*Folge: Staatliches Gericht verweist auf schiedsrichterliches Verfahren*



# Schiedsrichterliches Verfahren



## Vorteile

§§ 1025 ff. ZPO

- **Hohe Fach- und Branchenkenntnis der Schiedsrichter**
  - *Eigene Auswahl;*
  - *Üblich: Wahl eines „eigenen“ Schiedsrichters aus dem Heimatstaat, diese wählen Obmann, z.B. aus Drittstaat.*
- **Selbständige Bestimmung** der Verfahrenssprache
  - Beispiele: Muttersprache, Englisch als Arbeitssprache, Zweitsprache für Vorlage von Dokumenten*
- **Freie Wahl** des Verhandlungsortes
  - z.B. nach Professionalität, Infrastruktur, „Neutralität“*
- **Schnelligkeit** des Verfahrens
  - Nur eine Instanz, zeitliche Vorgaben in der Schiedsabrede*
- **Kostengünstigkeit**
  - *Kosten nur für eine Instanz;*
  - *Vermeidung von Sachverständigen- und Übersetzungskosten;*
  - *Sicherheit.*

# Schiedsrichterliches Verfahren



## Vorteile

§§ 1025 ff. ZPO

- **Vertraulichkeit**
  - Normen wie § 169 GVG gelten nicht;
  - kein Zugang der Öffentlichkeit und der (Fach-)Presse.
- **Internationale Freizügigkeit** des Schiedsspruchs
- Gestaltungsspielraum beim **anwendbaren Sachrecht**
  - (wohl) kein zwingendes Kollisionsrecht (str.);
  - häufig: Ermächtigung zur Anknüpfung nach Billigkeit.
- Gestaltungsspielraum beim **anwendbaren Verfahrensrecht**
  - z.B. Einigung auf (moderate) discovery
- **Flexibilität** bei Durchführung des Verfahrens
  - z.B. Termine

# Schiedsrichterliches Verfahren



## *Motive der Rechtspraxis; Vergleichbares*

§§ 1025 ff. ZPO

- Innerhalb (EU-)Europas staatliche Gerichtsbarkeit bedenkenswerte **Alternative**
  - Interkontinental (Arabische Staaten, Brasilien, China, Indien, Japan, USA etc.)  
Schiedsgerichtsbarkeit oft **einzigster Weg zur Anspruchsdurchsetzung**
  - Auch innerhalb Europas Schiedsgerichtsbarkeit als **jederzeit einsetzbares „Brücken“-Institut**, sofern Gerichtsstandsabrede nicht verhandelbar
- 
- **Mediation** (RiLi 2008/52/EG vom 21.5.2008)
  - **Obligatorische Schlichtung** (§ 15a EGZPO)
  - **Ombudsmannverfahren**  
*z.B. in Bankangelegenheiten*

# Internationale Schiedsgerichtsbarkeit



## Rechtsgrundlagen

- **New Yorker UN-Übereinkommen (UNÜ)** vom 10.6.1958 über die Anerkennung und Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche
  - *auch allgemeine schiedsrechtliche Fragen, z.B. Schiedsabrede;*
  - *Vorbehalte (z.B. Handelssachen- u. Territorialvorbehalt);*
  - *fast 150 Vertragsstaaten, hohe Akzeptanz.*
- **Genfer Europäisches Übereinkommen (EuÜ)** vom 21.4.1961 über die internationale Handelsschiedsgerichtsbarkeit
  - *ca. 30 Vertragsstaaten, traditionell im Ost-West-Handel;*
  - *Verhältnis UNÜ – EuÜ: Meistbegünstigung.*

## Rechtsgrundlagen

- **Pariser (Zusatz-)Vereinbarung (EÜZ) über die Anwendung des EuÜ vom 17.12.1962**
  - 8 Vertragsstaaten;
  - Rahmen: Europarat;
  - **Zweck:** Vereinfachung, ggf. Vorrang vor dem EuÜ.
- **Genfer Protokoll über die Schiedsklauseln (GP) vom 24.9.1923 und Genfer Abkommen zur Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche (GA) vom 26.9.1927**
  - vom UNÜ verdrängt, aber neben EuÜ anwendbar;
  - daneben Vielzahl bilateraler Abkommen und multilateraler Spezialübereinkommen;
  - nicht: EuGVÜ/EuGVVO/LugÜ: Bereichsausnahmen.

## Rechtsgrundlagen

- **Schiedsregeln** der jeweiligen Schiedsinstitution
- **Autonomes Schiedsverfahrensrecht**
  - Häufig angelehnt an *UNCITRAL Model Law on International Commercial Arbitration, D* seit 1998;
  - Territorialitätsprinzip (§ 1025 ZPO): Geltung des deutschen Verfahrensrechts bei Ort des Schiedsverfahrens in Deutschland;
  - Gestaltungsbefugnisse (§ 1042 Abs. 3 ZPO);
  - Sonderkollisionsnorm (§ 1051 ZPO): Vorrang der Parteiautonomie, Billigkeitsentscheidung nach Ermächtigung.
- **Genfer Protokoll über die Schiedsklauseln (GP)** vom 24.9.1923 und **Genfer Abkommen zur Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche (GA)** vom 26.9.1927    *Vom UNÜ verdrängt, aber neben EuÜ anwendbar*

## Rechtsgrundlagen

- EuÜ/UNÜ: **Wahlfreiheit** zwischen institutionellen SchiedsG und ad hoc-SchiedsG
- **Auswahl** z.B. nach Akzeptanz
  - *Anerkennung von ad hoc-Schiedsspr. z.B. nicht in China;*
  - *Eilbedürftigkeit (Institution spart Aushandlung);*
  - *Kosten (Institution idR teurer).*
- **Institutionelle SchiedsG**  
(mit Sekretariat, Verwaltung, allgemeingültiger Verfahrensordnung)  
*Beispiele: Industrie- und Handelskammern, Verbände, z.B. Court of Arbitration der ICC, LCIA (London Court of International Arbitration), AAA (American Arbitrators' Association), DIS (Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit), CEAC (Chinese European Arbitration Centre) Hamburg, Schweizerische SchiedsO u.v.m.*
  - + *Regionale und branchenspezifische Institutionen*

## ***Schiedsinstitutionen in Hamburg (Auswahl)***

- Logistik-Schiedsgericht
- Deutsches Seeschiedsgericht
- GMMA (German Maritime Arbitration Association)
- SchiedsG des Dt. Verbands des Großhandels mit Ölen, Fetten und Ölrohstoffen e.V.
- SchiedsG des Dt. Kaffeeverbands e.V.
- SchiedsG des Vereins der Getreidehändler
- SchiedsG des Warenvereins der Hamburger Börse e.V.
- SchiedsG des Vereins der am Kautschukhandel beteiligten Firmen e.V.
- *Nicht:* Hamburger Freundschaftliche Arbitrage (Platzusancen für den hamburg. Warenhandel): ad hoc-SchiedsG



## Arten von Schiedsgerichten

- **ad hoc-SchiedsG:** Selbständige Bestimmung der Verfahrensordnung
- **Wahrung von Mindestanforderungen** der Schiedsübereinkommen  
*z.B. Wahrung rechtlichen Gehörs (UNÜ/EuÜ)*
- Häufig: Rekurs auf **Musterverfahrensordnungen**  
*z.B. ECE-Schiedsordnung (UN Economic Commission) und  
UNCITRAL-Schiedsordnung (UN Commission on Int'l Trade Law)*

**Schieds-  
gerichte**

**aufgrund**

**völkerrecht-**

**licher  
Verträge**

- **Individuelle Modifikationen**
- **Iran-US Claims Tribunal** (Den Haag) aufgrund der Vereinbarungen von Algier, Verfahren nach (modifizierter) UNCITRAL-SchiedsO
- **Iraq Claims Tribunal**

## Arten von Schiedsgerichten

- **Claims Resolution Tribunal** (seit 1997) für Rechtsverfolgung durch Holocaust-Opfer und ihrer Erben gegen Schweizer Banken
- **Int'l Commission on Holocaust Era Insurance Claims** (seit 1998) für entsprechende Ansprüche aus Versicherungspolicen
- **Nicht:** völkerrechtliche Schiedsverfahren (zwischen Staaten)
- **Streitgegenstand:** Bilateral Investment Treaties (BITs), D ca. 120 Abkommen
- **Rechtsgrundlage für Schiedsverfahren:** ICSID (International Centre for Settlement of Investment Disputes)-Übereinkommen vom 18.3.1965 *über 130 Vertragsstaaten*
- **Schutzbereich:** Rechtsschutz privater Investoren in den Vertragsstaaten gegen Eingriffe

*Schiedsgerichte nach Investitionsschutzabkommen*

## Schiedsvereinbarung

- **Übereinkommensrecht (UNÜ/EuÜ):**  
Wirksamkeitsanforderungen (untereinander: Meistbegünstigung),  
dazu Einheitsregeln
- **Typische Regelungsgegenstände** des Einheitsrechts
  - *Schiedsfähigkeit (~ § 1030 ZPO; objektiv, subjektiv): vermögensrechtliche Streitigkeiten*
  - ***P:** gesellschaftsrechtliche Beschlussstreitigkeiten wegen inter omnes-Wirkung;*
  - *Bezugnahme auf ein bestimmtes Rechtsverhältnis;*
  - *Schriftform (~ § 1031 ZPO); Brief, Telegramm, Fernschr.;*
  - *Abschlussmodalitäten, z.B. durch selbständige Schiedsabrede (compromis) oder integrierte Schiedsklausel (clause compromissoire).*

## Besetzung des Schiedsgerichts

- Freie Wahl des Schiedsrichters durch **namentliche Benennung im Schiedsvertrag** (selten) oder Bestimmung der Verfahrensweise, z.B. Benennung durch Dritte (häufig)  
*Kriterien: Ausbildung, Qualifikation, Erfahrung (Ethnie?)*
- **Parteien ↔ Schiedsgericht** (oder Träger): *Schiedsrichtervertrag, Schuldverhältnis sui generis*
- Schiedsrichtervertragsstatut (heute wohl über die Rom I-VO)  
*str.: Recht des Schiedsvertrages? Tätigkeitsort des Schiedsrichters? Recht des Schiedsverfahrens?*
- **Sicherung ethischer Mindeststandards**  
*u.a. durch IBA Rules of Ethics for Int'l Arbitrators (1987) u. IBA Guidelines on Conflicts of Interest in Int'l Arbitration (2004)*

## Anwendbares Recht im Schiedsverfahren

- **Wahl** des anwendbaren Verfahrensrechts nach UNÜ/EuÜ
- **§ 1042 III ZPO**: Wahl vorbehaltlich zwingenden Rechts  
*z.B. § 1048 IV 1 ZPO: Nichtbeachtung genügend entschuldigter Säumnis*
- **Bestimmung des Schiedsorts** oder Schiedsvertragsstatut als **Indizien**
- **Typische Regelungsgegenstände** (individuell oder nach Schiedsordnungen):  
*Kosten, Vorschuss, Sicherheiten, Zustellung, Beweis, Verfahren bei Säumnis, Wegfall eines Schiedsrichters*
- **Einstweiliger Rechtsschutz** durch das Schiedsgericht; vollzogen durch staatliche Gerichte, § 1041 ZPO

# Schiedsrichterliches Verfahren



## **Hauptvertrag im Schiedsverfahren: Anwendbares Recht**

- Wahl durch die Parteien (**Sachnormverweisung**)
- **Wahl eines anderen als nationalstaatlichen „Rechts“**  
z.B. „*Int. Recht*“, *UNIDROIT Principles*, *lex mercatoria*
- **Selbständige Bestimmung** durch das Schiedsgericht nach Sonderkollisionsnormen  
z.B. § 1051 ZPO
- **Objektiv**: Offene Schwerpunktknüpfung
- **Billigkeitsentscheid** bei Ermächtigung bis zur Entscheidung (§ 1051 III ZPO) oder mit Willen der Parteien und im Einklang mit dem Verfahrensstatut (*Art. VII Abs. 2 EuÜ*)
- **Berücksichtigung zwingenden Rechts**  
z.B. (EU-)Kartellrechts, Antikorruptionsregeln, Staatsnotstand, Ausgleichsanspruch des Handelsvertreters

# Schiedsrichterliches Verfahren



## *Anerkennung und Vollstreckung*

- **Exequatur** bei Schiedsspruch oder Schiedsvergleich, § 1053 ZPO
- **In der Praxis** vor allem nach UNÜ, aber Meistbegünstigung bei Nutzung der Rechtsquellen
- **Doppelexequatur?**
- **Keine révision au fond**

# Schiedsrichterliches Verfahren



## Anerkennung und Vollstreckung

- **Anerkennungsvoraussetzungen** von Amts wegen
  - *ausländischer Schiedsspruch;*
  - *gültige Schiedsvereinbarung;*
  - *beglaubigte Ur- oder Abschrift von Schiedsspruch und Schiedsabrede nebst Übersetzungen;*
  - *Schiedsfähigkeit des Streitgegenstands im Zweitstaat;*
  - *kein ordre public-Verstoß im Zweitstaat.*
  
- **Anerkennungsvoraussetzungen auf Einrede**
  - *Einrede mangelnder Geschäftsfähigkeit beim Schiedsvertrag;*
  - *Einrede mangelnden rechtlichen Gehörs;*
  - *Einrede der Überschreitung der Kompetenz des Schiedsrichters.*



# Zivilprozessrecht



**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**